

# Wein auf dem Mehrweg

**2 Projekte, 2 Ansätze, 1 Ziel:** Die Etablierung eines funktionierenden bundesweiten 0,75-Liter-Wein-Mehrweg-Systems.

Die hiesige Getränkebranche schaut derzeit gespannt auf die Weinregion Württemberg: Denn von dort aus begibt sich die erste 0,75-Liter-Mehrweg-Pfandflasche für den allseits beliebten Rebsaft auf den Weg zur ProWein, um von dort aus das Bundesgebiet zu erobern. Dahinter steht mit der **Wein-Mehrweg eG** ein neugegründeter, genossenschaftlich organisierter Mehrwegpool, dem sich bereits zwölf Genossenschaften aus der Region angeschlossen haben. Bereits vor über 3 Jahren sei nach eigenen Angaben der Startschuss für die Projektvorbereitungen gefallen. Einzelheiten zur Flaschengestaltung nennt Werner Bender, Vorstandssprecher der Wein-Mehrweg eG, bis zur Enthüllung auf der internationalen Wein-Fachmesse nicht, verrät aber so viel: „Die Flasche wird sich in Art, Form und weiteren Merkmalen eindeutig von herkömmlichen Einwegflaschen unterscheiden.“ Vermarktet wird das Projekt gegenüber möglichen Partnern auf gesamter Bundesebene von der Weinheimat Württemberg als zuständige Werbegemeinschaft.

Dabei ist Wein-Mehrweg an sich in der Region Württemberg gar kein Novum. Dort wird bereits seit 30 Jahren durch einen funktionierenden Mehrwegpool, an dem sich alle württembergischen Genossenschaften und auch anders organisierte Weingüter beteiligen, Mehrweg-Geschichte geschrieben. Gespült wird das Leer-

gut im nach eigenen Angaben „leistungsfähigsten Spülzentrum Deutschlands für Weinflaschen“ in Möglingen. Mit einer derzeitigen Spülmenge von jährlich 24 Millionen (Liter-)Flaschen sei die Anlage „noch lange nicht“ ausgelastet, erklärt Patrick Hilligardt, Vorstandssprecher der Weinheimat Württemberg. Die Wein-Mehrweg eG kann also zum Start auf bestehende Strukturen zurückgreifen.

Für reichlich Vewirrung hat für den äußeren Betrachter jedoch in den vergangenen Wochen die Ankündigung des **Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband (BWGV)** gesorgt, der ebenfalls ein Projekt zur Einführung eines Mehrweg-Kreislaufs für 0,75-Liter-Flaschen verkündet hat. Dieses soll durch einen

stakeholderorientierten Bottom-up-Ansatz bis 2024 anlaufen. Erste Praxistests möchte man bereits in diesem Jahr realisieren. Auch hier habe man bereits einige Erzeuger an Bord geholt und Flaschen spülen will man ebenfalls in Möglingen. Für den endgültigen Projektstart erwarte der BWGV laut Projektkoordinatorin Ute Bader gerade den Zuwendungsbescheid zu einem EU-Förderprogramm.

Günther Guder, geschäftsführender Vorstand von Pro-Mehrweg, hält die 0,75-Liter-Unternehmungen für einen ersten wichtigen Schritt hin zu einem größeren bundesweiten Angebot für Wein in Mehrwegflaschen und somit für „nachdrücklich“ unterstützenswert. Da Rückführlogistik und Flaschenreinigung bereits in der Heimatregion etabliert seien, müssten diese aber sukzessive weiter über die Landesgrenzen ausgebaut werden, gibt er zu bedenken.

Gemeinsam schneller

Spätestens jetzt drängt sich die Frage auf: Könnten sich die zwei Wein-Mehrweg-Initiativen im nahezu identischen Habitat auf ihrem Weg zu einem einheitlichen, bundesweiten Mehrwegpool nicht ins Gehege kommen? Projektkoordinatorin Ute Bader beschwichtigt: „Viele Mitglieder der Wein-Mehrweg eG sind auch Mitglied in der operationellen Gruppe, die

unser Projekt trägt. Unser Ansatz ist es, dass wir zum einen Praxisversuche machen, aber zum anderen auch Konzepte gemeinsam mit dem Handel und auch mit anderen Stakeholdern wie den deutschen Brunnen und den Brauern und dergleichen auf die Beine stellen wollen.“ Sowohl

Handel als auch Politik hätten bereits „großes Interesse“ signalisiert. Der Kontakt zum Deutschen Weinbauverband werde gesucht. Letztlich gehe es bei beiden Projekten um dasselbe, wie Werner Bender, Vor-

standssprecher der Wein-Mehrweg eG, feststellt: Die Etablierung eines funktionsfähigen 0,75-Liter-Wein-Mehrwegsystems. Dem BWGV-Projekt stehe er somit sehr aufgeschlossen gegenüber. Hier befinde man sich bereits im Austausch und sehe Synergieeffekte, „um unseren praktischen Teil wissenschaftlich beziehungsweise empirisch begleiten zu lassen.“

Der Bereich Forschung und Erfolgskontrolle könnte demnach dabei helfen, Optimierungspotenziale aufzuzeigen und das Pool-system schneller und breiter zu etablieren.

Guders Appell zum noch zu bestimmenden Pfandsatz: „Dieser sollte sich an bereits Bestehenden orientieren, um aufwendige Ergänzungen in Lagerverwaltungssystemen zu vermeiden.“

Cecilia Hohls

» Wir sehen die Perspektive, dass sich beide Projekte sinnvoll ergänzen und verzahnen.

Werner Bender,  
Wein-Mehrweg eG

## ZAHLEN & FAKTEN

### 85 %

beträgt die Rücklaufquote der in Baden-Württemberg bereits seit den 1990er-Jahren etablierten 1-Liter-Mehrweg-Weinflasche.

### »

Wir suchen den Kontakt zum Deutschen Weinbauverband.

Ute Bader, BWGV

### 24 Mio.

1-Liter-Flaschen wurden im vergangenen Jahr in Spülzentrum für Weinmehrwegflaschen in Möglingen gespült.

## Enthüllt

Die **Wein-Mehrweg eG** wird ihr Projekt am ProWein-Sonntag, den 19. März um 11 Uhr, in Halle 4 am Stand C70 im Rahmen einer Pressekonferenz vorstellen. Direkt im Anschluss erfolgt am Gemeinschaftsstand der Weinheimat Württemberg in Halle 1 Stand C31 die Enthüllung der 0,75-Liter-Mehrwegflasche.

## Opportun

Bereits seit vergangem Oktober fährt das Start-up „abgefüllt.“ kurzerhand beim bundesweiten Bierpool mit: Ihr Wein wird seither in der 0,5-NRW-Pool-Flasche abgefüllt. Vorteil: Die lokale Leergutrückgabe und -reinigung sind damit gesichert. Der Absatz habe sich nach eigenen Angaben seither verdreifacht.

## Nachhaltig

Die diesjährige **Meininger's International Wine Conference** in Düsseldorf findet unter dem Motto „From production to selling: Sustainability redefined“ am Vortag der ProWein am 18.03. statt. Dort wird sich das 0,75-Mehrweg-Projekt des **Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands (BWGV)** vorstellen.

## Wissenschaftlich

Die Forschungsanstalt **Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz (DLR)** in Neustadt an der Weinstraße wird das BWGV-Projekt wissenschaftlich begleiten.

## NACHGEFRAGT



### Individualisierung vermeiden

Dirk Reinsberg antwortet

#### Was hält der GFGH von der Idee, 0,75er-Mehrwegflaschen im Weinbereich zu nutzen?

Wir begrüßen diese Entwicklung, setzen wir uns doch seit Jahren für den Erhalt und Ausbau des deutschen Getränke-Mehrwegsystems ein. Wir freuen uns über jeden Akteur, der die ökologischen Vorteile von Mehrwegverpackungen erkennt und dazu beiträgt, Arbeitsplätze in regionalen Wirtschaftskreisläufen zu sichern.

Insbesondere im Hinblick auf die sich abzeichnenden gesetzlichen europäischen Rahmenbedingungen wird die Weinbranche sich „bewegen“ müssen, um den Mehrweganteil weiter zu erhöhen. Der Getränkefachgroßhandel kann und wird dabei ein verlässlicher Partner im Mehrweg-Kreislauf sein, der die Winzer und Genossenschaften gerne unterstützt.

#### Welche Chancen und Risiken sehen Sie?

Um die überlegene ökologische und wirtschaftliche Vorteilhaftigkeit von Mehrweggebinden vollends auszuspielen und nutzen zu können, wäre das Optimum die Gründung eines gesteuerten Weinflaschen-Mehrweg-Pools, der die gängigsten Flaschenformen und -größen widerspiegelt. Das Leergut kann dann von vielen Winzern und Genossenschaften genutzt werden.

Eine der größten Herausforderungen für die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit des Kreislaufsystems Mehrweg ist dabei die Individualisierung der Gebinde. Diese gilt es bei einer Ausweitung von Mehrweg in der Kategorie Wein von Beginn an zu vermeiden. Dann können die vielfältigen Chancen, die das Mehrwegsystem bietet, gehoben werden: Klimafreundlichkeit, ressourcenschonend und wirtschaftlich.

Dirk Reinsberg, Geschäftsführender Vorstand, BV GFGH.

